

Nachhaltige Leitbilder

Agenda-Beispiele aus Gemeinden und Landkreisen des Natur- und Kulturraumes Inn-Salzach: TITTMONING

Dietmar CREMER

Bereits im Oktober 1996 hat der Stadtrat beschlossen, für Tittmoning eine lokale Agenda zu erstellen. Bei einer Bestandsaufnahme haben wir festgestellt, dass in den letzten Jahren schon sehr viele Aktivitäten den „Geist von Rio“ enthalten haben, ohne dass wir von einem Agenda-Prozess sprachen. Schon die eingeleitete Altstadtanierung in den 80er Jahren entspricht diesem Prozess, weil in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Bürgern eine umfassende Wiederbelebung stattgefunden hat. Der Stadtplatz ist heute wieder Mittelpunkt und Herz der Umgebung. Ein neu entstandenes „Wir-Gefühl“ hat die Hauseigentümer zu Renovierungs- und Ausbaurbeiten motiviert.

Dies war auch dringend erforderlich. Nachdem Tittmoning im Mittelalter eine blühende Stadt war, die Handels- und Gewerbezentrum für einen weiten Einzugsbereich und Verwaltungsmittelpunkt mit Pfleg-, Stadt- und Landgericht darstellte, verlor es durch die neue Grenzziehung 1816 enorm an Bedeutung. Die dadurch entstandene Randlage in Deutschland und später auch in der EU hinterließen Spuren und haben letztlich fast zu einem Niedergang geführt.

Nun geht es darum, auf dem Erreichten aufzubauen und die Chancen der Stadt als Wirtschaftsstandort, als Fremdenverkehrsort und als attraktiver Lebensraum für ihre Bürgerinnen und Bürger zu nutzen.

Für eine umfassende nachhaltige Stadtentwicklung bedarf es weiterer erheblicher Anstrengungen. Möglichst alle Interessengruppen sollen im Rahmen des Agenda-Prozesses aktiv zum Mitmachen gewonnen werden. Selbstverständlich übernimmt die Stadt bei ihren eigenen Projekten Vorbildfunktion.

Neben klassischen „Agenda-Bereichen“, wie rationelle Energieversorgung, Erhalt der Kulturlandschaft, Minimierung des Ressourcenverbrauchs, Bewahrung der regionalen Identität etc., müssen weitere Bereiche in die Überlegungen einbezogen werden: Eine verantwortbare wirtschaftliche Entwicklung, die Frage der Verteilung der Arbeit, das Konsumverhalten der Bürgerinnen und Bürger, der Umgang mit neuen Medien wie der Telekommunikation, Bildung und Bewusstseinsbildung und vieles mehr. Schließlich muss der Blick auch vermehrt über die Stadtgrenzen hinausgehen: Wo sind die regionalen und internatio-

nen Partner der Wirtschaft, welche Zusammenarbeit ist in der Region möglich? Auch hier laufen vielversprechende Bemühungen mit unseren Nachbargemeinden rund um den Waginger See und dem Salzachtal. Es gilt, sich gegenseitig zu ergänzen, um den gesamten Lebensraum zu stärken und aufzuwerten.

Für den Agenda-Prozess selbst bedient sich die Stadt Tittmoning der Firma B.A.U.M. Consult GmbH. Diese hat im Rahmen von Modellprojekten des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen mehrere kommunale Agenda-Prozesse betreut und war mitverantwortlich für den Leitfaden „Die umweltfreundliche Gemeinde“.

Da das Rad nicht mehrmals neu erfunden werden muss, schließen wir uns weitgehend dem in der Publikation „Der Weg zur kommunalen Agenda“ des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen beschriebenen Vorgehens für die Erstellung einer kommunalen Agenda an. Eine wichtige Zielsetzung ist dabei, dass die Selbsthilfekraft der Bürger gestärkt werden soll, und dass vor allem Personengruppen ins Gespräch kommen, die sonst nicht miteinander kommunizieren. Dadurch entsteht Verständnis für die jeweiligen Probleme und Standpunkte.

In einem ersten Schritt haben wir sämtliche Vereine, die Bauernverbände, Vertreter der Schulen und der Kindergärten, die örtlichen Unternehmen, die Vertreter der Kirchen und die Stadtratsmitglieder zu einer „Zukunftswerkstatt“ eingeladen, deren Ziele wie folgt formuliert wurden:

- Festlegung von Themenschwerpunkten für den Agenda-Prozess,
- Bildung geeigneter Arbeitskreise,
- Motivation der Beteiligten sich aktiv im Prozess zu engagieren,
- Erarbeitung einer Struktur für das weitere Vorgehen.

Dabei wurde aber deutlich herausgestellt, dass ein Agenda-Prozess nicht kommunale Gremien und Entscheidungsprozesse ersetzen, sondern sie durch verstärktes bürgerschaftliches Engagement unterstützen soll.

Die Arbeitskreise haben zwischenzeitlich mit ihrer Arbeit begonnen, dem Agendaforum bereits einige Ergebnisse präsentiert und auch schon Veranstaltungen durchgeführt.

Die Firma B.A.U.M. Consult hat ein Projektblatt für Einzelmaßnahmen entwickelt, das sehr wertvolle Dienste leistet. So werden bei korrekter Bearbeitung nicht agendagerechte Themen ausgefiltert. Begleitend dazu erstellt die Stadt einen Nachhaltigkeitsbericht, der auf ca. 25 Kennzahlen baut.

Für die Umsetzung des Agenda-Programmes hat die Stadt bisher 120 000 DM bereitgestellt. Für Teilbereiche, wie Umsetzung des Landschaftsplanes, Förderung der Landwirtschaft und engere Zusammenarbeit mit unserer österreichischen Nachbargemeinde Ostermieding haben wir eine INTERREG II Förderung beantragt und zwischenzeitlich bewilligt bekommen. Daneben läuft noch ein Dorferneuerungsprogramm, zunächst für Törring, für das wir Mittel aus der Städtebauförderung bewilligt bekommen haben.

Anschließend einige Beispiele aus unserer Bestandsaufnahme:

Hüttenthaler Feld

Bei unserem Baugebiet „Hüttenthaler Feld“ haben wir von Anfang an ökologische Gesichtspunkte aber auch soziale Belange in der Bauleitplanung und auch bei der Umsetzung zu berücksichtigen.

Ökologische Gesichtspunkte:

- Optimale Einpassung in das vorhandene Gelände mit durchgängigen Freiräumen in die freie Natur
- Sehr schmale Straßen und damit die geringstmögliche Versiegelung des Bodens. Die übrigen öffentlichen Flächen wurden mit Granitsteinen, Schotterterrassen und Rasen wasserdurchlässig gestaltet. Dachabwässer und Straßenabwasser werden zum Teil über offene Gräben, zum Teil im Trennsystem in Retentionsräume geleitet, wo sie verdunsten und versickern.
- Wir haben mit den Bewohnern gemeinsame Pflanzaktionen durchgeführt, wobei besonderer Wert auf das Pflanzen von einheimischen Gehölzern gelegt worden ist (Pflanzgut zahlt die Stadt).
- Ein von der Stadt beauftragter Landschaftsarchitekt hat alle Hauseigentümer bezüglich der Garten- und Vorgartengestaltung beraten und hat darauf hingewirkt, dass möglichst einheitliche Materialien verwendet worden sind. Dabei sind für den Hauseigentümer keine Kosten angefallen!
- Rund um das Baugebiet haben wir bereits frühzeitig zahlreiche Obstbäume gepflanzt, die den Übergang zur freien Landschaft bilden.
- Wir haben ein bauphysikalisches Gutachten in Auftrag gegeben, das für die einzelnen Haustypen Möglichkeiten zum Energiesparen aufzeigt und gleichzeitig wirtschaftlich bewertet.

In der Ortschaft Asten haben wir eine notwendige Erschließungsmaßnahme ähnlich dem Konzept Hüttenthaler Feld ausgebaut und dabei schon frühzeitig alle betroffenen Anlieger an den Planungen beteiligt.

Soziale Gesichtspunkte:

- Die Stadt Tittmoning konnte einen sehr günstigen Grundstückspreis anbieten und damit auch weniger Betuchten die Schaffung eines Eigenheims ermöglichen.
- Die Haustypen wurden so konzipiert, dass sie bestens für die Errichtung einer zweiten Wohneinheit geeignet sind z. B. für die Eltern.
- Die Straßenräume selbst wurden sehr großzügig bemessen, um hier einen Platzcharakter zu erreichen. Er dient somit auch als Treffpunkt für Kinder und Erwachsene.
- Den Eltern wurde ein Grundstück zur Verfügung gestellt, auf dem sie derzeit einen Kinderspielplatz errichten.

Landschaftsplan:

Vor kurzem ist der Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan rechtskräftig geworden. Wir haben nun eine Förderzusage für Interreg-II-Mittel, um diesen Landschaftsplan auch umsetzen zu können.

Zusammen mit den Grundstückseigentümern, in der Regel Landwirte, soll eine umfassende Biotopvernetzung geschaffen werden. Aber auch andere Agenda-Themen, wie z. B. Stärkung der Landwirtschaft durch Regional- und Selbstvermarktung, Wiesenbrüterprogramme, Pflegemaßnahmen an Extensivflächen usw. sind in dem Interreg-Antrag mitaufgenommen. Er umfasst ein Volumen von 640 000 DM und soll in den nächsten 4 Jahren umgesetzt werden.

Die Stadt Tittmoning ist Großwaldbesitzer und wurde vom Sturm „Wibke“ sehr stark geschädigt. Wir haben dies zum Anlass genommen, um große Flächen nach neuesten Erkenntnissen aufzuforsten. Dabei wurden über 40 000 Bäume, vor allem Mischwald neu gepflanzt.

Im Zusammenhang mit dem Hüttenthaler Feld konnte Tittmoning an das überörtliche Gasnetz angeschlossen werden. Zwischenzeitlich sind auch am Stadtplatz Erdgasleitungen verlegt, so dass die Hauseigentümer das relativ umweltfreundliche Erdgas in Anspruch nehmen können. Wir haben das Haus des Gastes/Kindergarten und die Schule mit Turnhalle auf Erdgas umgerüstet.

In der neuen Turnhalle haben wir die energiesparendste Variante für die Heizung gewählt und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert. Zusätzlich wurden über 40 m² Sonnenkollektoren eingebaut.

Im Rathaus haben wir schon 1992 eine Wärmepumpe für rund 200 000 DM installiert.

Abbildung 1

Die Kinder der Grund- und Hauptschule halfen tatkräftig bei der Errichtung der Photovoltaikanlage am Schulgelände mit.



Abbildung 2

Baugebiet „Hüttenthaler Feld“ in Tittmoning.



Abbildung 3

Der Stadtplatz wurde überwiegend mit unversiegelten Belägen versehen.



Abbildung 4

Renaturierungsmaßnahmen am Kugelthaler Mühlbach.



Kanalbau

In den letzten 10 Jahren haben wir über 20 Mio. DM für Kanalbaumaßnahmen aufgewendet. Das sind rund 70% der Investitionen in diesem Bereich. Fast alle neuen Maßnahmen wurden nun als Trennsystem gestaltet, wobei nach Möglichkeit das Oberflächen- und Dachabwasser über Retentionsräume Vorflutern zugeführt wird, soweit wir es nicht versickern können.

Allein schon aus Gründen der Topografie haben wir in Tittmoning noch 4 Erdklärbecken, wobei diese unserer Ansicht nach ausgezeichnete Reinigungsleistungen erzielen (5 ehemalige selbständige Gemeinden=72 km²).

Eine Straße in der Au wurde wasserdurchlässig gestaltet. Wir haben damit bis heute noch keine Schwierigkeiten. Allerdings lässt sich so etwas nur verwirklichen, wenn das Gelände eben ist.

Wir haben in Tittmoning zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen, z.B. am Spatzlbach, am Ponlachbach, am Mühlbach usw. durchgeführt. Wir sind die erste Gemeinde im Landkreis Traunstein gewesen, die einen Gewässerpflegeplan aufgestellt hat. Wir versuchen die darin festgelegten Maßnahmen Zug um Zug umzusetzen, wobei dies nicht einfach ist.

- Bei sämtlichen Straßenbaumaßnahmen, aber auch bei bestehenden Straßen, sowie im Bereich von Bau- und Gewerbegebieten haben wir schon vor Verkauf der Grundstücke große Summen für die Pflanzung von Bäumen und Sträucher ausgegeben.
- Auch der Tag des Baumes ist jedes Jahr ein Anlass, einen prägnanten Baum zu pflanzen.
- Wir haben es geschafft, mit dem Leitgeringer See in das Seenprogramm zu kommen. Bereits seit Jahren versuchen wir mit den Landwirten ein freiwilliges Agreement zu erreichen, damit die anfälligen Uferzonen extensiv bewirtschaftet werden. Mit einem Teil der Anlieger haben wir dabei auch Erfolg.
- Ausweisung eines Rad- und Wanderwegenetzes, ausgehend vom Bahnhof Wiesmühl und Erstellung einer Bike-und-Ride-Anlage.

- Agenda-Prozess bedeutet auch, die Selbsthilfekraft der Menschen wieder zu stärken. Wir haben hier einige hervorragende Beispiele in unserer Gemeinde. So wurde der Kindergarten in Törring nahezu vollständig in Eigenleistung erstellt, der Umbau der vorhandenen Räumlichkeiten hat uns insgesamt nur etwa 30 000 DM gekostet. Ähnliches organisieren wir jetzt in Kay, um dort im Städtischen Gebäude eine zweite Gruppe zu installieren. Die Feuerwehren und Vereine helfen bei anstehenden Baumaßnahmen immer sehr zusammen und sparen dadurch der Gemeinde viel Geld, machen aber auch so manche Investitionsmaßnahme erst möglich (Feuerwehrhaus Törring, Kay).
- Auch eine historische Gedenkkapelle am Dorfplatz wurde in Eigenleistung renoviert und war dann Anlass zu einem großartigen Dorffest.
- Kinderspielplätze in Tittmoning wurden von den Eltern neu gestaltet. Die Stadt hat dazu einen Zuschuss gezahlt.
- Die Kinder der Volksschule in Tittmoning haben kräftig mitgeholfen als es galt, im Rahmen des Programms „Sonne in der Schule“ eine Fotovoltaikanlage zu installieren. Zwischenzeitlich haben wir im Rahmen des Programms „Sonne im Rathaus“ eine weitere Anlage in Betrieb genommen.

Anschrift des Verfassers

Dietmar Cremer
Bürgermeister
Stadt Tittmoning
Stadtplatz 1
D-84529 Tittmoning



Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Zum Titelbild: Der noch gänzlich unregulierte Inn im Bereich Aigen (Niederbayern) und Kirchdorf/Katzenberg (Oberösterreich). Siehe Beitrag: Josef H. REICHHOLF

Laufener Seminarbeiträge 5/99

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN 0175-0852

ISBN 3-931175-52-9

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL) in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Witzany
(A-5511 Bürmoos)

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen – auch auszugsweise – aus den Veröffentlichungen der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz und Lithos: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen

Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)

Druck und Bindung: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [5_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Cremer Dietmar

Artikel/Article: [Nachhaltige Leitbilder Agenda-Beispiele aus Gemeinden und Landkreisen des Naturund Kulturraumes Inn-Salzach: Tittmoning 113-116](#)